

Ich war im Wintersemester 2018/19 für fünf Monate in Limoges in Frankreich. Es hat mir sehr gut gefallen, und daher habe ich den Ablauf und meine Eindrücke in der zeitlichen Reihenfolge zusammengefasst.

**Oktober 2017:** Allgemeiner Infoabend über mögliche Auslandsaufenthalte

**November:** Informieren über die 5 Partnerstädte Würzburgs für ein Semester Medizin in Frankreich und Auswahl der Wunschuni. Bewerbung spezifisch für diese Wunschuni, inklusive Lebenslauf und Motivationsschreiben je auf Deutsch und Französisch, plus beigefügten Unterlagen wie überall beschrieben.

**Dezember:** Sprachtest Französisch in der Uni (ging teils auch ohne)

**Januar 2018:** Ende Bewerbungsfrist für das Erasmussemester (bei Frau Moll)

**Februar:** Mail mit Bestätigung des Platzes in Limoges → bis März Zeit, den Platz zu bestätigen

**Mai-Juni:** Auswahl der Fächer für Limoges: Teilnahme an deren 4. oder 5. Jahr (DFSAM1/2). Learning Agreement ausfüllen, von zuständigen Profs unterschreiben lassen, von Frau Moll abstempeln lassen, an Frau Zekraoui schicken, mit allen 3 Unterschriften ans International Office schicken

**Juli:** Mail aus Frankreich mit der Mitteilung, dass dank dem *Conseil Regional kostenlos im Saint-Martial* Wohnheim vom Crous gewohnt werden kann und nur der Strom bezahlt werden muss (50€/Monat) → Bestätigen. Dossier mit Impfbescheinigung, Geburtsurkunde, Kopie der Krankenkassenskarte und 2 Infoformularen (bekommt man per Email) sowie einem Steckbrief per Mail nach Frankreich schicken

**August:** OLS Sprachtest machen (halbe Std). Ab B2 bekommt man nicht automatisch den OLS Sprachkurs dazu, kann den aber per Mail bei Frau Kurz/Leidig nachbeantragen, wenn gewollt.

Zuhause habe ich dann schon die *Hausratsversicherung* \*(~*Zimmerversicherung=Assurance Locative*) online bei ADH gebucht, für ca. 27 €, und in doppelter Ausführung gedruckt. Außerdem habe ich mir ebenfalls das Buch „*Französisch für Mediziner*“ gekauft, was mit spezifischem Mediziner-Wortschatz und Anamnesevokabeln eine große Hilfe war.

**LOS GEHT'S** Ende August, mit dem Auto zu zweit, 1000km...

**Ankunft und Orga I:** Ich kann nur empfehlen, ein paar Tage im Voraus schon anzukommen, so haben wir entspannt alles Administrative erledigen können (DANKE an Flora und Jana für die Infos), ohne zu warten, denn am Samstag vom *Rentrée* (Unistart) waren dann alle Behörden recht überlaufen. Also gings zuerst zu Mme Le Fol-Cherif (Crous im 24 avenue de Président Vincent Auriol), mit ausgedruckter Assurance locative (\*). Dort den Vertrag fürs Zimmer ausfüllen (Angabe zum Auszugsdatum gern großzügig angeben, früher raus geht immer, verlängern eher schwierig). Ich habe dort auch die 2 Nächte vor Unistart bezahlt (30€/ Nacht) und bereits die 50€/ Monat für Strom (einmalig 275€ gesamt oder in monatlicher Rate). Ansonsten zahlt man wie gesagt keine Miete, genial! Auf Nachfrage nach einem *Preuve de logement* (Bescheinigung der Wohnung), hat die nette Frau den gleich 3x ausgedruckt, was später nützlich ist (\*2). Dort habe ich noch eine Mappe mit Unterlagen und einen *Etat de Lieu* (Dokument über Zustand des Zimmers) bekommen, am besten später gleich ausfüllen und der Empfangsdame (Nini) vom Wohnheim Saint Martial abgeben. Von ihr bekommt man den Schlüssel, und sie nimmt auch Post an, wenn man nicht daheim ist. Es lohnt sich, direkt Putzmittel mitzunehmen, denn Putzen war nötig: Das Zimmer ist mit 1 Bett, 2 Tischen, 1 Stuhl, 1 Hocker, 1 Regal, 2 Herdplatten, Kühlschrank und Spülbecken sowie kleinem Bad mit Dusche und WC ausgestattet. Anfangs war es

etwas spartanisch, aber nach dem Einrichten war das Zimmer doch richtig wohnlich. Je nachdem, ob der Vermieter etwas dagelassen hat, ist evtl. auch eine Pfanne, ein Topf und bisschen Besteck etc. vorhanden. Ich habe zudem noch einiges von den netten Putzdamen bekommen, die nebenan gerade am ausräumen waren... einfach nachfragen. Einen Wasserkocher hatte ich mir mitgenommen, gibt's aber auch für 15 € im Hyper U. Der ist mit dem Auto gut zu erreichen, und um einiges günstiger als der Carrefour City, der dafür in 5 min zu Fuß erreichbar ist und sowohl bis 22 Uhr als auch sonntags offen hat.

**Uni-Orga II:** Als nächstes geht's zur Frau Zekraoui in der Uni, Faculté de Médecine, CHU. Sie ist zuständig für die Erasmus Studenten. Dort gab es das *certificat d'études* (Immatrikulationsbescheinigung), den Studentenausweis (Foto wird vor Ort direkt gemacht), die Einschreibung ins Uninetzwerk (frag nach, wo du dort den Stundenplan online findest), und lässt dir direkt dein *Confirmation of arrival* ausfüllen, um das dann ans International Office nach Würzburg zu schicken.

**Bank:** Dann ging's zum Bureau d'Accueil International in der Rue du pont saint Martial, um dort die „studentische Außenstelle“ der Bank **BNP Paribas** mit Mme Bedut zu besuchen und ein kostenloses französisches Studentenkonto zu eröffnen, das nötig ist, um den kleinen Lohn zu bekommen, den es von der Uni für Medizinstudenten ab dem 4. Jahr in Frankreich gibt (ca. 105€). → Hierfür braucht es z.B. das *Certificat d'études* und den *Preuve de Logement*\*<sup>2</sup>. Die *RIP* (=Kontodaten) muss man dann am Tag drauf in der Filiale der Bank am Place Jourdan abholen und an Frau Zekraoui schicken.

**Fahrrad von VLIM:** Das genialste Angebot für Studenten ist, für 1€ im Monat (also 5 fürs Semester) ein voll funktionstüchtiges Fahrrad mit Korb, Licht und Schloss bei VLIM ausleihen zu können. Dafür braucht es auch wiederum Perso, Preuve de logement, Assurance locative und Certificat d'études. Falls dich jemand besucht, kannst du für 1 € auch einfach ein weiteres Rad ausleihen!

**Handy:** Ich habe einfach weiterhin meine deutsche Aldi-Talk Flat behalten, für 7,99€ im Monat 1,5 GB und unbegrenzt Telefonieren ins In- und Ausland. Das lief super. Ansonsten gibt's LAN mit Kabel im Wohnheim → WLAN-Hotspot vom PC aufs Handy.

**Sprachkurs:** Ich habe mich für „Français Langue Etrangère (FLE)“ an der Fac de Lettre eingeschrieben: Dienstag nachmittags erst 1,5h „Pratique de l'oral“ und dann 1,5h „Pratique de l'écrit“. V.a. der schriftliche Teil hat mir da durchaus geholfen, um im Dezember meinen DALF C1 Test gut zu bestehen. Näheres zu den Kursen gibt es in Simons und Christines Erfahrungsbericht! (;

Damit ist die Anfangsorga weitergehend erledigt!

**Uni III:** In Limoges läuft die Uni ab dem 4. Jahr so, dass man vormittags frei hat, um das zu lernen, was nachmittags in Ipad-Klausuren abgefragt wird. D.h. es sitzen alle 150 Studenten im Hörsaal (Amphi), jeder hat vor sich sein personalisiertes Ipad, und kreuzt darauf Fragen. Diese zählen bereits für die Klausur am Ende der Theoriephase, man kann damit schon bis zu 20% der Punkte erreichen.

Des Weiteren ist das Semester in Limoges in Theorie und Praktikumsphasen (*stage*) eingeteilt. Ich hatte im Rahmen des 4. Années zuerst Theoriephase mit den Themen Cardiologie und Métabolisme, Nutrition und Hépatogastroenterologie. Die Themen waren ganz interessant, nur die Prüfung dazu konnte ich mir leider nicht anrechnen lassen, weil man in Würzburg die Gesamtklausur Innere Medizin schreiben muss. Da ich mein erstes Praktikum auf der **Hépatogastroenterologie** absolviert habe, kannte ich immerhin schon mal das passende Vokabular.

Auf Station lief es für mich dort folgendermaßen ab: Zu sechst waren wir in 3 Paare aufgeteilt, die jeweils 2 Wochen auf den verschiedenen Sektoren verbracht haben. 2 Wochen *soins intensif* (Intensivpflege): vormittags hört man die Visite mit und nachmittags macht man die *Entrées* (Neuzugänge). Da es kaum Patientenwechsel gab, war genug Zeit, sich auch Coloskopie und

Fibroskopie anzuschauen, auf Nachfrage ebenfalls ERCP und Echo-Endoskopie. Auf der *hôpital de semaine* (Wochenstation) ist auch vormittags Visite und nachmittags kümmert man sich recht selbstständig um die Neuzugänge. Das bedeutet, die komplette Anamnese und körperliche Untersuchung zu machen, plus das Patientendossier am PC zu tippen, mal EKGs zu schreiben und so weiter. Die letzten zwei Wochen war ich auf der Tagesstation, wo man mit 6-7 Zugängen pro Tag und Student gut zu tun hat, aber auch jede Menge lernt. Zum Beispiel durfte ich am Ende allein schon Aszitespunktion machen. Wer allerdings meint, man lerne dort gut Abdomen Sono ist fehl am Platz. In Frankreich kann das leider nur der Radiologe ... Insgesamt habe ich aber trotzdem einen guten Einblick in akute und chronische Magen/ Darm- und v.a. auch Leberkrankheiten bekommen, vom jungen M. Crohn-Patienten bis zur alkoholischen Leberinsuffizienz im Endstadium mit Warteliste zur Transplantation war da alles dabei.

In der **zweiten Theoriephase** vor Weihnachten hatten wir Immunpathologie, das einzige Fach, dessen Prüfung anrechenbar war. Ich habe die Themen auf Deutsch mitgelernt und trotzdem auf Französisch kreuzen können, da sich die Fachbegriffe ähneln.

Ein großes Argument für Année 4 war – abgesehen davon, dass das Semester mit einem Theorieteil begonnen hat und man sich somit erstmal an die Sprache gewöhnen konnte statt bereits gleich am ersten Tag auf die Patienten losgelassen zu werden - dass ich an Weihnachten heimfahren konnte. Die Studenten im 5. Année mussten nämlich über Weihnachten arbeiten, wir dafür an Silvester.

Das zweite Praktikum habe ich auf den ***Urgences pédiatriques (Kindernotaufnahme)*** gemacht. Dieses Praktikum war einfach genial. Ich kann es nur wärmstens empfehlen, da einfach alles gut gepasst hat: das Team war der Hammer, sehr nett und jeder hat sich gekümmert. Die Betreuung war super, es gab auch mehrere Ateliers, in denen (wie in den PKU Kursen) in Kleingruppen auf bestimmte Untersuchungen ganz genau eingegangen wurde (zu douleur abdominale, gynäkologische Untersuchung, Neugeborenen U1 und kinderpsychiatrische Untersuchung!) und 3x die Woche mittags wurde ein klinischer Fall durchgesprochen, zudem gab es noch den *Staff* (Besprechungen) 2x pro Woche. Also jede Menge Zusatzinfos über meist sehr interessante Themen. Das Team dort legt sehr viel Wert auf die Förderung der Ausbildung der Studenten, was sehr positiv zur Geltung kommt. Dort untersucht man jedes Kind, egal ob es auf der medizinischen oder der chirurgischen Seite aufgenommen wird, mindestens auf Cardio, Pneumo, Abdomen und ORL, wodurch sich schnell Routine und Sicherheit einstellt. Durch die hohe Fluktuation an Patienten bekommt man ziemlich viel mit, und man darf auch Lumbalpunktionen machen, kleine Wunden nähen und bei *consultations* - z.B. zum ORL, mit dem Kinderpsychiater oder dem chirurgischen Assistenzarzt- mal mitgehen. Fazit: absolut zu empfehlen! Dort habe ich sehr viel mitgenommen (:

## **FREIZEIT**

Ich habe verschiedene Angebote der Studentenorganisation **LISA** (Limousin International Student Association) und des **BAI** (Bureau d'Accueil International) genutzt. Diese organisieren u.a. das *Café de Langue*, Freizeitangebote wie *Jump and Lasergame*, einen Ausflug ins *Porzellanmuseum* Adrian Débout, die *Fête du sport* am Anfang des Semesters und natürlich *Soirées* mit Studentenpartys in den Bars und Clubs. Apropos, die Studentenkneipe Duc Etienne im alten Metzerviertel ist zu empfehlen, im Michard gibt es außerdem die größte Bierauswahl (im Weizenglas) und je nach Musikgeschmack kann man später ins ZicZink oder Ambassade schauen. Eine Empfehlung der lokalen Studenten ist die Tanzbar Marquise, etwas versteckt in der Innenstadt. Und wer Donnerstagabend viele junge Leute treffen möchte, schaut im Jardin botanique de l'évêché vorbei. Außerdem habe ich mich zum WEI angemeldet, das *Weekend d'intégration* mit den Medizin- und Pharmaziestudenten etwas außerhalb von Limoges. Das hatte etwas von den Ersttagen... Nebenbei ist das eine der wenigen Möglichkeiten, die Mediziner auch mal privat zu erleben.

**Unisport:** Man kann sich in der ersten Uniwoche online im **SUAPS**, dem Sportprogramm der Uni, für verschiedene Kurse anmelden. Ich habe Acro-Trampo (Turnen) und Ultimate Frisbee gemacht, außerdem mal *Parapente* (Gleitschirmfliegen) ausprobiert. Man fährt dabei ca. 20 min aus der Stadt raus aufs Land und startet auf einem großen Hügel mit den Vorübungen, bevor man dann im Mai/ Juni zum Grand Vol mitfahren könnte.

**Französische Gastfamilie:** Ende September war, ebenfalls vom BAI organisiert, ein Treffen der AAFE: *Association Accueil Familles Etudiants*. Da bekommt man die Gelegenheit, sich eine Gastfamilie auszusuchen. Mit meiner war ich u.a. beim Wandern und ich wurde zu mehreren typisch französischen Essen zu ihnen nach Hause eingeladen. Es geht darum, den kulturellen Austausch und die Sprache in beiden Richtungen zu fördern, was eine super Möglichkeit war, um Limoges und die Umgebung besser kennen zu lernen.

**50 Jahre Uni Limoges:** Ich hatte das Glück, dass die Uni Limoges dieses Jahr 50-jähriges Jubiläum gefeiert hat, was viele zusätzliche kulturelle Events und Veranstaltungen zur Folge hatte: ein Musical des Unichors, ein Willkommensessen für ausländischen Studenten, ein „Riesencluedo“ in der Stadt...

**Konzerte und Events:** neben dem lokalen Kino gab es in der Opera Limoges und im Zenith viele Veranstaltungen und Konzerte.

**Abschlusstipp:** Die Übersetzungsapp Leo.org und google translate sowie das bereits erwähnte Buch „Französisch für Mediziner“, was ich immer in der Kitteltasche hatte, waren Gold wert und haben sich des Öfteren als äußerst praktisch erwiesen. Auch war ich sehr viel mit **Blablacar** unterwegs, was im Vergleich zum Zug günstig ist und sehr gute Verbindungen in alle Städte möglich sind.

**FAZIT:** Ich kann das Semester nur jedem empfehlen, es war eine geniale Erfahrung im Ausland! Das Französisch ist in Limoges wirklich sehr gut verständlich, da kaum Dialekt gesprochen wird. Wer allerdings nur Party machen will, sollte sich bewusst sein, dass es z.B. auf der Kindernoteaufnahme Arbeitszeiten von 8:30 bis 18:30 Uhr mit kompletter Anwesenheitspflicht gibt und man je nach Andrang auch mal erst um 19 Uhr aus der Klinik kommt. Aber dafür lohnt es sich, ich habe wirklich in vielerlei Hinsicht dazugelernt und ich werde auch sicher nochmal meine Freunde dort besuchen!



Von oben links: das Rathaus, der preisgekrönte Bahnhof, der Fluss Vienne und das Duc Etienne